

Damit sich Wolle lohnt

Trotz steigender Marktpreise für Schafwolle lohnt sich für die Schafhalter die Schur ihrer Tiere kaum. Eine Sozialfirma in Bischofszell setzt auf die Verwertung der einheimischen Wolle.

Michael Nyffenegger, sda

11.6.2011, 01:06 Uhr



bischofszell. Nach der Frühlings-Schur der Schafe ist das Lager der Fiwo (Förderung Innovativer Wollverarbeitung Ostschweiz) in Bischofszell randvoll. In der Halle der ehemaligen Papierfabrik lagerten 200 Tonnen Rohwolle, sagt Hans-Ueli Scherrer. Er ist Initiant und Leiter der 2006 gegründeten Sozialfirma.

Jobs für Ausgesteuerte

Fiwo beschäftigt etwa 20 Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge. Sie sammeln bei rund 4500 Schweizer Züchtern Schafwolle oder nehmen sie in Bischofszell entgegen. Im vergangenen Jahr waren es knapp 300 Tonnen. Weil eine industrielle Waschanlage in der Nähe fehlt, fährt Scherrer jeden Monat mit einem Lastwagen voll Wolle nach Belgien.

Wieder in Bischofszell, wird die Wolle zu Duvets, Kissen, Matratzen, Vliesen, Filz, Dämmplatten und -zöpfen verarbeitet. Die Maschinen ratterten früher in Textilfabriken im Ausland. Scherrer kaufte sie als Occasion.

Bund hat Subventionen gekürzt

Fiwo hat 2010 etwa 70 Tonnen Wolle verarbeitet. Der Bund zahlte dafür 136 000 Franken Subventionen. Ohne diese Beiträge wäre es für Fiwo kritisch, sagt Scherrer. Bis 2009 hatte der Bund mehr bezahlt, auch für das Wollesammeln. Heute gibt es nur noch Geld, wenn die Wolle sortiert, gewaschen und im Inland verarbeitet wird. Wegen der Kürzung kann Fiwo die Schafzüchter nur noch mit Gutscheinen entschädigen. Einzelne Schafhalter drohten deswegen, ihre Wolle zu verbrennen, statt sie nach Bischofszell zu liefern.

Dabei würde Scherrer gern mehr Wolle sammeln. «Wir können alles brauchen.» Der Verkauf von Dämmplatten laufe immer besser. Im Sommer will Fiwo ein neues Produkt auf den Markt bringen. Vom Gutschein-System erhofft sich Scherrer Unterstützung der Schafhalter bei der Vermarktung seiner Wolle. Wichtige Abnehmerin: Swisswool.

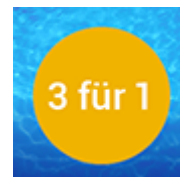
Sammelstellen

Ohne Subventionen arbeitet die Plattform Swisswool, eine Nachfolgeorganisation der früheren Inlandwollzentrale Schweiz (IWZ). Sie wurde bis 2009 vom Schweizerischen Schafzuchtverband geführt, dann aber aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Swisswool betreibt Sammelstellen in der ganzen Ostschweiz, etwa in Schweizersholz, Lutzenberg, Altstätten, Sargans und Kaltbrunn. Dort können Schafhalter im Frühling und im Herbst die frische Wolle gegen Barzahlung abliefern. Swisswool arbeitet mit der Deutschen Firma Baur Vliesstoffe und deren Tochterfirma Nawarotec in Buchs zusammen. Ein rechter Teil der Wolle komme nach der Verarbeitung in Deutschland wieder in die Schweiz zurück, etwa in Matratzen, Jacken oder als Dämmstoffe, sagt Keller.

Tagblatt Sommerangebot

Auf dem Sofa, am See oder auf Reisen? Mit unserem Sommerangebot haben Sie den Lesestoff Ihrer Region immer dabei.

[Jetzt 3 Monate lesen, 1 Monat zahlen!](#)



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.